


HANDREICHUNG

Sozial-Werk Winterstein
gemeinnützige GmbH



SOZIAL-WERK
WINTERSTEIN gGmbH

The background is an abstract composition of overlapping, semi-transparent geometric shapes, primarily triangles and polygons, in various shades of orange, red, and yellow. The shapes are arranged in a way that creates a sense of depth and movement, with some areas appearing more saturated than others. The overall effect is a warm, textured, and modern aesthetic.

ICH BIN LEBEN,
DAS LEBEN WILL,
INMITTEN VON LEBEN,
DAS LEBEN WILL.

Albert Schweitzer

Träger

1 - 3

Kinder-Traum-Haus

4 - 9



Georg-Müller-Haus

10 - 13





Träger

Der Träger der Einrichtungen, die Sozialwerk-Winterstein gemeinnützige GmbH, wurde 2019 von der GsPR mbH (Gesellschaft für soziale Projekt- und Raumentwicklung mbH) als 100%-iges Tochterunternehmen gegründet, um in Zusammenarbeit mit der „Bödecker-Familienstiftung für Kinder“ die Vision von einer Facheinrichtung, für mehrfachtraumatisierte Kinder, im Schloss Bantikow (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) umzusetzen.

Die GsPR mbH ist bereits 2010 mit dem Ziel gegründet worden, stationäre Wohnformen der Kinder- und Jugendhilfe in ländlicher Gegend aufzubauen und zu unterhalten. Bewusst hat sich der Träger für die naturbelassene und reizarme Gegend der Prignitz entschieden, damit betroffene Kinder aus Ballungszentren zur Ruhe kommen und außerhalb ihres sozialen Umfeldes neue Perspektiven entwickeln können. Entsprechend wurde 2010 das Kinder- & Jugendhaus „Georg-Müller“ eröffnet. Seit 2021 ist die Sozialwerk-Winterstein gGmbH der Träger der zwei Einrichtungen.

Herr Guntram Winterstein (Dipl.Soz.-Arb. / HS) ist geschäftsführender Gesellschafter und Träger der Einrichtungen. Frau Jana Winterstein (Krankenschwester, Erzieherin, Lerntherapeutin) leitet die Einrichtungen und hat die pädagogische Fachaufsicht.

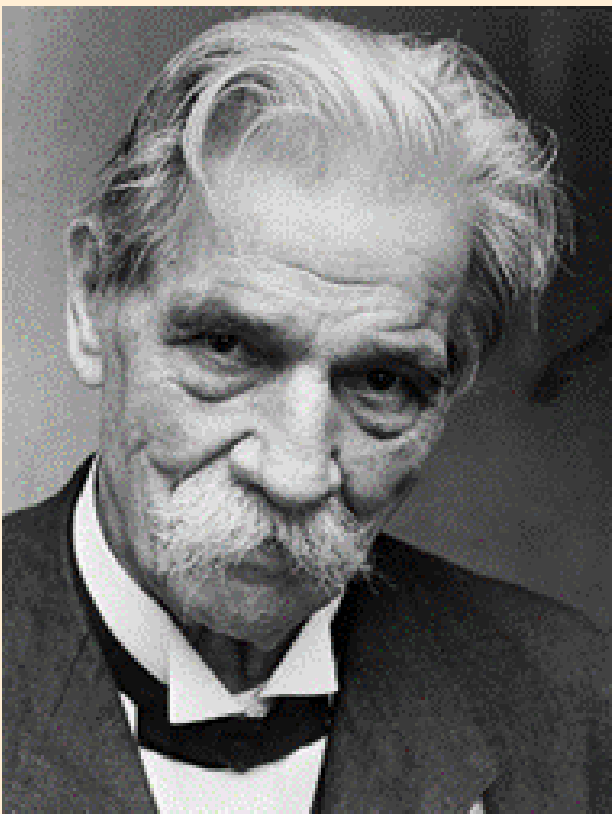
Der Träger der Einrichtung und die pädagogische Leitung arbeiten auf der Grundlage der christlichen Sozialethik (siehe dazu Albert Schweitzer „Die Ehrfurcht vor dem Leben“). Entsprechend sind die Mitarbeitenden der Einrichtungen dazu angehalten, in ihrem Handeln und Reden selbst Vorbild zu sein und ein authentisches Leben zu führen. Wertungsfrei werden in den Einrichtungen sämtliche Glaubensrichtungen der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt. Der Träger selbst achtet und fördert die Religionsfreiheit laut Art. 9 der Europäischen Menschenrechtskonvention.

„Der Mensch schuldet dem Kind das Beste, was er zu geben hat.“

(aus dem Vorwort der UNO-Deklaration zum Schutz des Kindes)

Leitbild und Grundverständnis

Für uns sind die Rechte der Kinder, verankert in der UN-Kinderrechtskonvention, verbindlich. Am 29. November 1959 verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen die „Deklaration über die Rechte der Kinder“. Am 20. November 1989, also 30 Jahre nach der Deklaration der Rechte, verabschiedete die UN die internationale Kinderrechtskonvention, die damit erstmals einen rechtsverbindlichen Charakter hatte. Sie trat am 2. November 1990 in Kraft. Die UN-Kinderrechte gelten für alle Kinder weltweit – ganz gleich, wo sie leben, welche Hautfarbe oder Religion sie haben und ob sie Mädchen oder Junge sind. Denn allen Kindern ist eines gemeinsam: sie brauchen besonderen Schutz und Fürsorge, um sich gesund zu entwickeln und voll zu entfalten. Ihnen genau diesen Schutz zu geben, darum geht es in der Kinderrechtskonvention.



Dr. Albert Schweizer (1875 – 1965)
Friedensnobelpreisträger, Arzt, Theologe,
Philosoph und Musikwissenschaftler

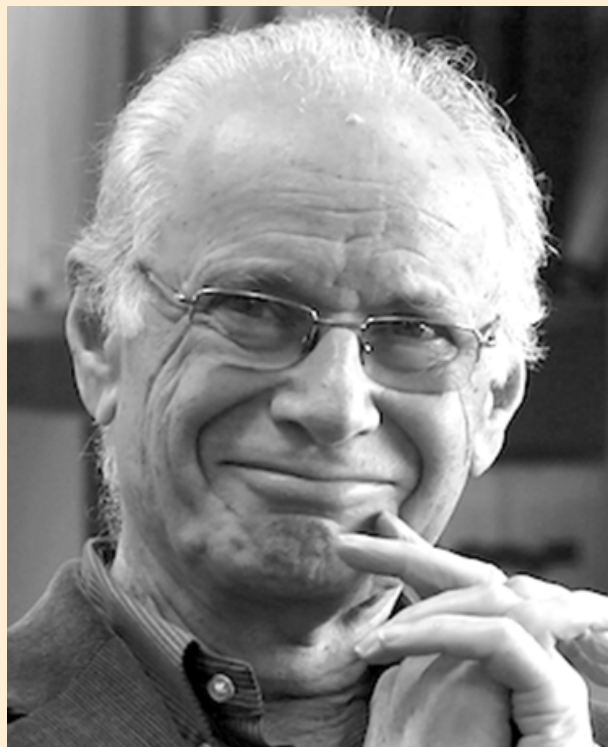
1913 gründete er zusammen mit seiner Frau ein Krankenhaus im Urwald von Lambaréné im zentralafrikanischen Gabun. Sein Lebenswerk spiegelt sich in seiner Ethik „Die Ehrfurcht vor dem Leben“ (veröffentlicht 1915) wider.

Die pädagogischen und therapeutischen Grundlagen unserer Einrichtungen basieren auf den vier Säulen des Therapeuten und Erziehers Dr. Yecheskiel Cohen, der in Israel Kinderheime für schwer traumatisierte Kinder aufgebaut und 40 Jahre geleitet hat. Seine Hauptforderung ist:

„Nicht das traumatisierte Kind hat sich uns anzupassen, sondern wir haben uns dem Kind anzupassen. Das Kinderheim ist der Ort des Lebens und der Therapie“.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass viele Kinder aus einem hochbelasteten und instabilen sozialen Umfeld kommen, in dem sie langjährige sexuelle und körperliche Gewalt sowie emotionale und körperliche Vernachlässigung erfahren haben. Sie sind in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stark beeinträchtigt und häufig nicht in der Lage, Konfliktdynamiken auszuhalten und zu bewältigen. In Folge dessen zeigen diese Kinder ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten und haben teilweise bereits mehrere ambulante oder stationäre Maßnahmen durchlaufen und damit einhergehende Beziehungsabbrüche erlebt. Diese Kinder haben komplexen pädagogischen und therapeutischen Bedarf. Es ist oftmals nicht ausreichend, ihnen einen Platz im Kinderheim und einen externen Therapieplatz anzubieten. Auf Grund dessen sind unsere Einrichtungen gleichzeitig der Ort des Lebens und der Therapie. Grundlage dafür sind die vier Säulen:

- Schutz vor der Außenwelt
- körperliche, seelische und emotionale Versorgung
- Annahme, Geborgenheit und Wertschätzung
- Raum und Zeit zur Entwicklung des kindlichen Selbst



Dr. Yecheskiel Cohen

(1932-2021, Psychoanalytiker u. Lernanalytiker)

„Der „Potential Space“ ist der emotionale Erlebnisraum, in dem das Kind durch eine Bezugsperson, Objekte und Verhalten neu erleben kann und darauf aufbauend, sich eine individuelle Entwicklung ermöglicht.“

Donald Woods Winnicott

(1896 – 1971, Kinderarzt u. Psychoanalytiker)



Kinder-Traum-Haus

"Schloss Bantikow"

Der schlossähnliche Neobarockbau aus dem Jahr 1906 ist heute unter dem Namen Kinder-Traum-Haus „Schloss Bantikow“ ein Ort des Lebens und der Therapie - voller Liebe, Annahme und Wertschätzung für notleidende Kinder.

Zielgruppe

Die Einrichtung ist speziell ausgerichtet für mehrfach-traumatisierte Kinder, die aufgrund ihrer seelischen Nöte, Ängste und Störungen, in den Regelangeboten der stationären Wohnformen nicht umfassend (medizinisch, therapeutisch, pädagogisch und emotional) betreut werden können.

Rechtliche Grundlagen

Rechtsgrundlagen für die Angebote in der Einrichtung bilden der § 27 SGB VIII i.V.m. § 34 SGB VIII und die §§ 35a, 36 und § 42 SGB VIII sowie §§ 90 und 134 SGB IX.

Rechtsgrundlage für den Betrieb der Einrichtung ist der § 45 SGB VIII.

"Es ist einfacher in Jungen und Mädchen zu investieren, als Männer und Frauen verändern zu wollen."

Pastor Bill Wilson - 1948 (Alter 74 Jahre)
Gründer - Metro World Child in New York City



Pädagogisches Modell

Ein besonders wertschätzend-korrektiver und verlässlicher Umgang ist für lebensgeschichtlich belastete Kinder sehr wichtig. Die schwerwiegenden traumatisierenden Ereignisse und schwierigen Bindungserfahrungen erfordern eine Traumapädagogik, die sich besonders an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, aber auch von pädagogischen und therapeutischen Fachkräften mit guten Handlungs- und Haltungskompetenzen getragen und gestaltet werden muss.

Betroffene Kinder sollen auf verschiedene Weise Reife- und Entwicklungsprozesse durchleben und lernen, das Geschehene zu verarbeiten und ins Hier und Jetzt zu integrieren.

Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit bildet eine verlässliche und empathische Grundhaltung aller Mitarbeitenden. Diese Grundhaltung geht davon aus, dass die Verhaltensauffälligkeiten der Kinder vor dem Hintergrund ihrer individuellen Lebensgeschichte zu verstehen sind und ihre Berechtigung haben. Sie werden als Überlebensstrategien und dysfunktionale Lösungsversuche verstanden. Durch das professionelle Wissen der Mitarbeitenden können Reinszenierungen der Kinder verstanden werden und durch professionelles Handeln reduziert werden.

Das pädagogische Modell im Kinder-Traum-Haus „Schloss Bantikow“ basiert auf den fünf Grundsteinen:

Beziehung und Empathie

Struktur

Kontinuität

Verstehen

Elternarbeit

Grundlage allen pädagogischen Handelns ist die Beziehung zwischen dem Kind und dem Betreuer. Aus diesem Grund ist unser Handeln auf eine kontinuierliche Beziehungsarbeit mit den Kindern gerichtet. Hierzu gehören eine offene, wertschätzende und stabile Umgebung, tagtägliche Präsenz und empathisches Gespür, um vom Kind ausgehend dessen Bedürfnisse zu erkennen und unser pädagogisches Handeln individuell auf diese Bedürfnisse abzustimmen. Dadurch schaffen wir individuelle Entwicklungsräume.

Die Kinder, die zu uns kommen, haben bedrohliche Situationen erlebt und traumatische Erfahrungen gemacht, verbunden mit den Gefühlen des schutzlosen Ausgeliefertseins und Hilflosigkeit, führte dies zu einer Erschütterung ihres Selbst- und Weltverständnisses. Im Kinder-Traum-Haus „Schloss Bantikow“ erleben die Kinder einen hochstrukturierten Alltag mit klaren Absprachen und verlässlichen Regelmäßigkeiten. Uns ist wichtig, dass die Kinder wissen, was der Tag bringt, was kommt und welche Aktivitäten anstehen. Jede Veränderung wird den Kindern angekündigt. Dies vermittelt den Kindern Halt, Sicherheit, Stabilität und Orientierung.

Kontinuität bedeutet Stabilität. Darum möchten wir den Kindern ein möglichst hohes Maß an räumlicher und personeller Kontinuität bieten und haben unser Angebot für eine langfristige Unterbringung von Kindern konzipiert.

Die Kinder in unserer Einrichtung sind meist stark verhaltensauffällig. Da wir davon ausgehen, dass Kinder immer einen guten Grund für ihr Verhalten haben, ist es uns wichtig, sie zu verstehen und über ihr Verhalten zu erfahren, was das Kind über sein Innenleben zu sagen versucht. Unser Motto lautet, nicht die Kinder haben Anpassungsprobleme an uns, sondern wir an sie.

Unser Motto in der Elternarbeit lautet „Einbinden statt Ausgrenzen“. Um überhaupt eine Beziehung zu den Kindern aufbauen zu können, ist es uns wichtig, dass sie und auch ihre Eltern uns nicht als Konkurrenz wahrnehmen, sondern als einen Verbundpartner. Unser Anliegen ist es, dass Eltern unter Anleitung eine bessere Wahrnehmung für die Erlebniswelt und die Verhaltenssteuerung ihrer Kinder entwickeln und andersherum, die Kinder zu ermächtigen, auf die elterlichen Signale angemessener reagieren zu können. In der Elternarbeit werden z.B. kleinschrittig neue Kommunikations- und Interaktionsstile eingeübt und praktisch umgesetzt. Kontakte zwischen den Kindern und ihren Eltern werden vor- und nachbesprochen und auftretende Probleme in der Kontakt- und Beziehungsgestaltung mit dem Kind zeitnah aufgegriffen und bearbeitet.

Wohn- und Lebensformen

Das Kinder-Traum-Haus „Schloss Bantikow“ bietet 20 stationäre Plätze für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren (Alter bei Aufnahme), inklusive einem Kriseninterventionsplatz zur Inobhutnahme von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren, an. Die Betreuung findet in drei differenzierten Wohngruppen (WG 1-3) statt:

WG 1 Intensivpädagogische Wohngruppe

für schwertraumatisierte Kinder mit hohem Betreuungsbedarf, die innerhalb einer separaten Wohngruppe leben. Die Kinder werden von 7 päd. Fachkräften im 1:2 Setting betreut.

Plätze: 4

Aufnahmealter: 4 – 8 Jahre



WG 2 Traumatherapeutische Wohngruppe

für Kinder mit einem erhöhten Betreuungs- und Pflegeaufwand, eingeschränkter Gruppentauglichkeit und / oder fehlenden Sozialkompetenzen. Die Integrationsgruppe ist besonders eine Wohnform für Kinder nach § 35 a SGB VIII (seelisch-behinderte, bzw. von seelischer Behinderung bedrohte Kinder). Die Kinder werden von 9 Fachkräften betreut.

Plätze: 9

Aufnahmealter: 4 – 10 Jahre



WG 3 Integrative Wohngruppe

für Kinder mit eingeschränkter Gruppentauglichkeit, fehlenden Sozialkompetenzen und / oder eingeschränkter Schultauglichkeit. Die Kinder werden von 5,5 päd. Fachkräften betreut.

Plätze: 7

Aufnahmealter: 6 – 10 Jahre

Betreuung bis zur Vollendung des 17. Lj.



Multiprofessionelles Team

Die Betreuung der Kinder innerhalb der Gruppen erfolgt durch multiprofessionelle Teams.

In der Einrichtung arbeiten 23 Fachkräfte, u.a. Erzieher, Heilerziehungspfleger, Kindheitspädagogen, Krankenschwestern, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten und Kinder- u. Jugendpsychotherapeuten.

Teilweise verfügen unsere Mitarbeitenden über weitere Zusatzqualifikationen, wie z.B. Traumapädagogik und Lerntherapie.

Aufgrund des Schwerpunktes unserer Einrichtung werden die Mitarbeitenden traumapädagogisch geschult und nehmen regelmäßig Weiterbildungsangebote wahr. Abgerundet wird das Angebot von einer Köchin, den Hauswirtschaftskräften und Hausmeistern.



Spezielle Angebote

Neben allgemeinen und speziellen pädagogischen Angeboten mit individual-, erlebnis- und traumapädagogischen Maßnahmen, bieten wir den Kindern verschiedenste Therapieangebote, von psychologisch- / psychiatrischen Therapien über Kunst-, Reit- und Ergotherapie an.





Wohn- und Lebenssituation

Bantikow liegt im Nordwesten Brandenburgs und gehört zur Gemeinde Wusterhausen / Dosse im Landkreis Ostprignitz-Ruppin.

Der Ort Bantikow hat ca. 450 Einwohner. Das ehemalige Gutshaus „Schloss Bantikow“ ist ein 1906 fertiggestellter Neobarockbau, direkt am Untersee (gegenüber der Stadt Kyritz) gelegen. Zum Objekt gehört ein ca. 1,2 Ha großer Landschaftspark mit etlichen Nebengebäuden. Das Außengelände bietet mit seinen Spiel-, Sport- und Wiesenflächen und dem Zugang zum See (mit eigenem Bootssteg und Booten) zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, für Abenteueraktivitäten, naturnahe Erfahrungen und für erlebnis-, individualpädagogische oder arbeitstherapeutische Maßnahmen. Auf dem Gelände wurde eine einzigartige Abenteuerlandschaft mit drei Spielbereichen errichtet.

Den Kindern steht ein zauberhaftes und großzügiges Wohnumfeld zur Verfügung. Sie leben in kindgerecht gestalteten Einzel- oder Zweibettzimmern und können die gruppeneigenen Gemeinschaftsräume als Orte für soziales Gemeinschaftserleben nutzen.

Die drei Wohngruppen sind in separaten Bereichen untergebracht und verfügen über jeweils eine Küche, Spiel- u. Wohnzimmer und mindestens 2 Toiletten u. Bäder, so dass die einzelnen Gruppen für die Kinder überschaubar bleiben.



Georg-Müller-Haus

Rechtliche Grundlage

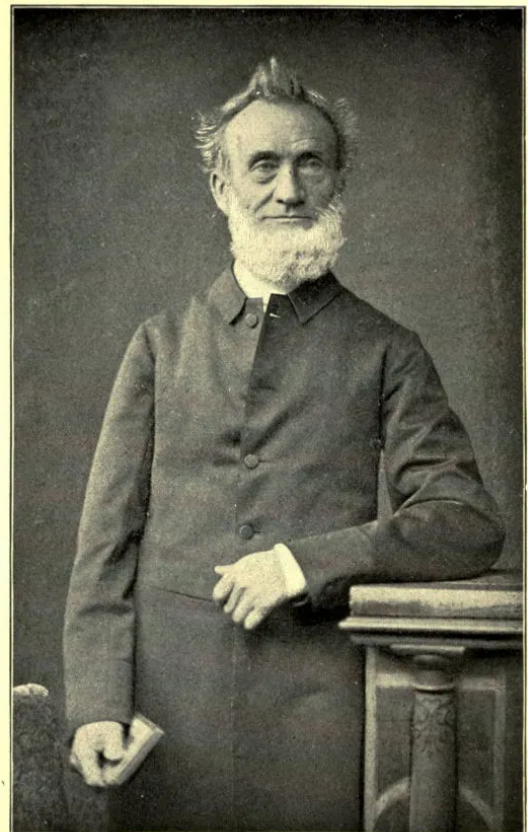
Rechtsgrundlagen für die Einrichtung bilden der § 27 SGB VIII i.V.m. § 34 SGB VIII und den §§ 35a und § 42 SGB VIII. Rechtsgrundlage für den Betrieb der Einrichtung ist der § 45 SGB VIII.

Namensgeber

Der Theologe und Pädagoge Georg Müller (1805 – 1898) wurde als der „Waisenvater von Bristol“ weltbekannt. In Kroppenstedt (Sachsen-Anhalt) geboren, geht er in Halberstadt und Nordhausen auf das Gymnasium. Nach dem Studium der Theologie in Halle reist Georg Müller 1829 als Missionar nach England. 1832 nimmt er eine Anstellung als Prediger in Bristol an.

Infolge einer schweren Cholera-Epidemie lebten zu dieser Zeit viele Kinder auf der Straße, deren Eltern an der Cholera gestorben waren. Obwohl Georg Müller selbst nur über geringe finanzielle Mittel verfügte, ging er täglich zu diesen Kindern, gab ihnen Brot und erteilte ihnen Leseunterricht.

Nach dem Vorbild von August Hermann Francke (1663 – 1727), dem Gründer der Halleschen Waisenanstalten, beginnt Georg Müller selbst Waisenhäuser aufzubauen. Anfänglich nehmen er und seine Frau mehrere Kinder bei sich zu Hause auf. 1838 gründete Georg Müller ein Haus für 30 Kinder. Bis 1870 entstanden daraus die berühmten Waisenhäuser in Ashley Down (Bristol) mit über 2.000 Plätzen für heimatlose Kinder. Man geht davon aus, dass insgesamt über 100.000 Kinder in den Waisenhäusern gelebt und überlebt haben.



Georg Müller

Zielgruppe

Die Einrichtung verfügt über eine Wohngruppe mit 9 Plätzen sowie 2 Plätzen im betreuten Einzelwohnen (Verselbstständigung). Koedukativ aufgenommen werden können Kinder und Jugendliche im Alter von 4 – 17 Jahren. Das Georg-Müller-Haus arbeitet mit familienähnlichen Strukturen und einer hohen Form der Verbindlichkeit und Zusammengehörigkeit. Die Einrichtung ist besonders geeignet für Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten, Schulängsten, seelischen Verletzungen, Verwahrlosungen, (drohenden) seelischen Behinderungen, seelischen Störungen und / oder kognitiven Entwicklungsverzögerungen.

Lage

Das Kinder- und Jugendhaus Georg-Müller befindet sich im Dorf Schönhagen, ein Ortsteil von Pritzwalk im Landkreis Prignitz. Die Stadt Pritzwalk liegt 3 km entfernt und ist mit dem Fahrrad gut erreichbar. Durch die Größe der Stadt (12.000 Einwohner*innen) sind die notwendigen Schulformen, ein Krankenhaus sowie zahlreiche soziale und kulturelle Einrichtungen, Vereine und Angebote vorhanden. So befindet sich u. a. in unmittelbarer Nähe das Naherholungsgebiet „Hainholz“ mit Streichelzoo, Walderlebnis- und Naturlehrpfad, Dammwildgehege und Vogelpark. Ein besonderes Erlebnis bietet das Waldschwimmbad mit Riesenrutsche und Sprungturmanlage. Schönhagen selbst ist ein strukturell gesundes Dorf mit 200 Einwohnern und mehreren Bauernhöfen (Milch- und Fleischzucht, Getreideanbau). Im Ort befinden sich ein Kindergarten, eine Hundeschule, die freiwillige Feuerwehr, die evangelische Kirchengemeinde und ein Kulturverein.





Beschreibung der Einrichtung

Das Kinder- & Jugendhaus Georg-Müller ist ein 120 Jahre alter Vierseitenhof mit 6.500 m² Grundstück, ehemaligem Kuhstall, Scheune und viel Nebengelass. Das Bauernhaus wurde 2010 von innen und 2018 von außen vollständig umgebaut und saniert. Dabei wurde darauf geachtet, dass einerseits klare Rückzugsgebiete und andererseits der Charakter eines in sich geschlossenen Wohnhauses erhalten blieb. Die Einrichtung verfügt über 3 Wohn- u. Gemeinschaftsräume, 7 Einzel- und 1 Doppelzimmer, 3 Wohn- und Spielzimmer, 4 Vollbäder und 2 Küchen.

Besonderheiten

- erlebnispädagogische Angebote (Natur, Tiere, Erlebnisse)
- lerntherapeutische Angebote (z. B. Marburger Konzentrationstraining, autogenes Training usw.)
- arbeitstherapeutische Angebote (z. B. Holzwerkstatt, kreatives Gestalten, Landschaftsbau)
- Kinder und Jugendliche die an Krankheiten leiden die mit einer Ernährungsumstellung beeinflussbar sind, werden durch eine Krankenschwester mit Zulassung zur Ernährungsberaterin fachlich angeleitet



"Wenn Sie entdecken, wie einzigartig Sie sind, gehen Ihnen plötzlich auch die Augen auf, wie einzigartig der andere ist."

Henri Jozef Machiel Nouwen
 Psychologe und Theologe
 (1932 - 1996)

Pädagogisches Modell

Das Kinder- und Jugendhaus Georg-Müller bietet liebevolle Annahme, Schutz, Versorgung, Betreuung, Begleitung, Erziehung, Einbeziehung, Eingliederung und Therapie für Kinder und Jugendliche an. Viele der Kinder und Jugendlichen sind vertraut mit Ausgrenzung, Leistungs- und / oder Schulschwächen sowie psychischen Belastungsstörungen und Neurosen, die die Persönlichkeit und deren Entwicklung beeinträchtigen, eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beschränken und ein langfristig erfolgreiches Leben verhindern.



Der pädagogische Ansatz der Einrichtung ist von der systemischen Familientherapie her geprägt. Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen daher in der:

- Einbeziehung der Lebenswelt der Kinder u. Jugendlichen (lebensweltorientiert)
- Einbeziehung von gesprächstherapeutischen Elementen, d.h. dem aktiven Zuhören u. Spiegeln
- Unterstützung in der Findung eigener Lebensentwürfe
- Wertevermittlung und -orientierung
- Anleitung und Unterstützung im Erlernen lebenspraktischer Kompetenzen:
 - Erlernen von körperlicher Hygiene, Umgang mit dem Körper,
 - Erlernen von gesunder Ernährung, Einkaufen u. Kochen
 - Haushaltsführung, Umgang mit Geld, Ziel- u. Erfolgsplanung
 - Erarbeitung von schulischen u. beruflichen Perspektiven

Ansprechpartner

Frau Jana Winterstein
(Einrichtungsleitung)

Telefon 033979 / 50 26 70
Notfallnummer 0173 / 7100772
E-Mail jana@sozialwerk-winterstein.de

Herr Guntram Winterstein
(Geschäftsführer)

Telefon 03395 / 30 97 601
E-Mail guntram@sozialwerk-winterstein.de

Sozial-Werk-Winterstein gGmbH

Dorfstraße Schönhagen 11
16928 Pritzwalk

Telefon 03395 / 30 97 600
E-Mail info@sozialwerk-winterstein.de
Internet www.sozialwerk-winterstein.de



SOZIAL-WERK
WINTERSTEIN gGmbH

Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht. Tu es
nicht für mich. Ich kann und
will es allein tun.

Maria Montessori